13 Fachbereich Latein

13.1 Vorstellung des Faches

13.1.1 Inhalte und Ziele Faches

Die lateinische Sprache ermöglicht durch ihre Inhalte die historische Kommunikation mit einer der wichtigsten Epochen abendländischen Denkens. Sie ermöglicht die Auseinandersetzung mit grundlegendem Gedankengut in authentischen Texten aus Antike, Mittelalter und Neuzeit. Sie vermittelt Informationen über andere Völker und Kulturen und deren Wertvorstellungen und regt daher im Spannungsfeld von Antike und Gegenwart zur Auseinandersetzung mit allgemein-existentiellen Fragen (z.B. Verständnis von Werten und Tugenden) an.
Im Lateinunterricht wird erfahrbar, wo wir Europäer herkommen, und was uns bis heute verbindet:
Latein ist die „Mutter“ vieler europäischer Sprachen. Das römische Recht ist in fast allen europäischen Staaten Grundlage der Rechtsordnungen, europäische Schriftsteller und Künstler nehmen immer wieder antike Motive, Formen und Stoffe auf und gestalten sie neu, europäische Architekten konzipieren Bauwerke nach antikem Vorbild etc. (Rezeption der Antike). Jenseits aller Kompetenzdebatten vermittelt der Lateinunterricht eine Bildung ohne Verfallsdatum.
Die Beschäftigung mit der lateinischen Sprache bietet den Schülerinnen und Schülern außerdem in besonderem Maße die Möglichkeit, das „Lernen zu lernen“. Sie fördert aufgrund ihrer besonderen sprachlichen Strukturen bestimmte Fähigkeiten wie z.B. das grundsätzliche Verständnis für sprachliche Phänomene, das Abstraktionsvermögen und die Konzentration. Der komplexe Vorgang des Übersetzens erzieht zu Genauigkeit im Umgang mit Sprache allgemein und führt zu einem tieferen Bewusstsein der Muttersprache. Insofern erzieht das Fach auch zu Selbstdisziplin und Selbstverantwortung und stärkt problemlösendes Denken.

13.1.2 Die Fachgruppe Latein

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein sieben Lehrkräfte, von denen sechs die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nehmen jeweils auch ein interessiertes Mitglied der Eltern- sowie der Schülerschaft an den Sitzungen teil. Sie werden offiziell von der Schule über diese Möglichkeit der Partizipation und die Termine der Fachkonferenzen informiert. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Anlässen weitere Dienstbesprechungen statt.
Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen in der Lehrerbibliothek ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

13.1.3 Bedingungen des Unterrichts

Am Geschwister-Scholl-Gymnasium Wetter wird das Fach Latein als zweite Fremdsprache ab Klasse 7 oder als dritte Fremdsprache ab Klasse 9 angeboten. Über den Erwerb des Latinums am Ende der Jahrgangsstufe EF hinaus besteht die Möglichkeit, das Fach Latein als Grund- oder Leistungskurs bis zum Abitur fortzuführen.
Die Computerräume der Schule sowie andere Medien (z.B. Smartboard, Apps) werden regelmäßig für verschiedene unterrichtliche Zwecke genutzt. Neben Internetrecherchen gilt dies auch für Referate, die Vorbereitung von Wettbewerbsbeiträgen usw.

13.2 Obligatorik schuleigener Lehrplan

13.2.1 Unterrichtsvorhaben SI

Unterrichtsvorhaben werden auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene beschrieben.
Im tabellarischen Übersichtsraster (Kapitel 13.2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Themenfeldern zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die zentral mit diesem Unterrichtsvorhaben verknüpften Kompetenzerwartungen in gekürzter Form ausgewiesen, während weitere damit verbundene Kompetenzerwartungen auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Die Methodenkompetenzen wurden nicht explizit aufgeführt, da diese einerseits mit den Bereichen der Sprach- und Textkompetenz untrennbar verknüpft sind und andererseits über die Jahrgangsstufen 7 bis 10 vielfach und jeweils in Abhängigkeit von eingesetztem Material und zu lesenden Texten vermittelt, geübt und angewendet werden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.
Während der Fachkonferenzbeschluss zum Übersichtsraster zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 13.2.1.2) empfehlenden Charakter. Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung.
Darüber hinaus weist dieses Kapitel weitere unterrichtsbezogene fachgruppeninterne Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen aus. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichts-

vorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

13.2.1.1 Schuleigener Lehrplan SI in tabellarischer Form

Hinweise: Im Folgenden werden die durch das jeweilige Unterrichtsvorhaben schwerpunktmäßig zu vermittelnden Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Latein zwecks vereinfachter Lesbarkeit in gekürzter, jedoch substanziell unveränderter Formulierung aufgeführt.
In den Jahrgangsstufen 7-9, d. h. während der Spracherwerbsphase, wird auf eine Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben (unter Kapitel 13.2.1.2) verzichtet. Konkretisierungen von Unterrichtsvorhaben werden sinnvollerweise erst mit Beginn der Lektürephase im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 dargestellt (vgl. auch das „Beispiel für einen schulinternen Lehrplan Gymnasium – Sekundarstufe I (G9)“).
Die Unterrichtsvorhaben umfassen jeweils drei bis fünf Lektionen im Lehrbuch. Jeweils im Anschluss an eine Sequenz führen die Schülerinnen und Schüler eine Selbstevaluation durch. In der Regel wird nach je zwei Lektionen eine schriftliche Lernerfolgsüberprüfung angesetzt. Grundlage hierfür sind die in den beiden Lektionen vorkommenden grammatischen sowie altertumskundlichen Themen. Hinsichtlich des Klassenarbeitsformats finden sich die entsprechenden Hinweise in Kapitel 13.3.1.
Lesehilfen: Zur besseren Lesbarkeit weisen Symbole in der Spalte „Hinweise“ Möglichkeiten der Entlastung für die Schülerinnen und Schüler aus. Entlastend wirkt u.a. die Sichtbarwerdung und Bewusstmachung von Zusammenhängen über die Fachgrenzen hinweg. ***Transfer*** und ***fachübergreifende Unterrichtsgestaltung*** wird durch ⇆ dargestellt; das Bezugsfach wird dabei als Kürzel in Klammern dahinter vermerkt. ***Lernschleifen*** im Sinne von systematischer Wiederholung, fachimmanenter Vernetzung und Reorganisation verdeutlicht das Zeichen ⮌. Auf ***weiterführende und vertiefende Anmerkungen*** zur entlastenden Unterrichtsgestaltung in der Spracherwerbs- und Lektürephase verweist 🗐, wobei sich der Abschnittsverweis auf Kapitel 13.6 bezieht.

Zielsetzung: „Historische Kommunikation ist das Leitziel des Faches Latein. […] Neben den Inhalten sind die Sprache und die sprachliche Gestaltung der lateinischen Texte selbst zentrale Gegenstände des Lateinunterrichts. Sprachbildung im Lateinunterricht hat hauptsächlich die Entwicklung lateinischer Sprachkompetenzen zum Ziel. Daneben fördert er die allgemeinen sprachlichen Fähigkeiten der Lernenden“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2019): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen: Latein. Ritterbach Verlag, Frechen, S. 8f.).

In der Jahrgangsstufe 7, 8 und 9 ist das Lehrbuch „Pontes Gesamtband“ die Lerngrundlage. Bereits in der 9. Klasse wird in der Regel eine Übergangslektüre gelesen, in der aber auch Grammatik noch weiterhin vermittelt wird. In der 10. Jahrgangsstufe lesen die Schülerinnen und Schüler dann eine Übergangslektüre und leichte Originallektüre, an der der Grammatikkanon vervollständig wird.

Jahrgangsstufe 7

Sequenz I: Rom als Lebensraum – Urbanes und rurales Leben

Sequenz	Inhaltsfelder	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können…	Hinweise
Salve – L 4 *(Willkommen im Alten Rom;* *Wohnen im Alten Rom;* *Die römische Hausgemeinschaft;* *Auf dem Land;* *In der Schule)* **Zeitbedarf:** ca. 40 Stunden	**Inhaltsfeld 1**: Gesellschaft/privates und öffentliches Leben: ▪ Sklaverei ▪ Familie ▪ Landleben ▪ Alltag und Freizeit ▪ Schule **Inhaltsfeld 3**: ▪ Subjekt und (verstecktes) Prädikat/Substantiv als Prädikatsnomen ▪ Akkusativobjekt ▪ Genus im L und D ▪ Nom. und Akk. Sg. o-/ a-/kons. Dek. ▪ Verben in der 3. P. Sg./Pl. a-/e-/i-/kons. Konjug. ▪ Kongruenz Subjekt und Prädikat ▪ Subst. im Nom. und Akk. Pl. n. der o-Dekl. ▪ Vokativ ▪ Infinitiv ▪ adv. Best. der Richtung ▪ Verben in der 1. und 2. P. Sg. und Pl. ▪ *esse*	**Sprachkompetenz** ▪ einen grundlegenden Wortschatz und ein grundlegendes Repertoire an Morphologie und Syntax funktional einsetzen, ▪ die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen, ▪ Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen. **Textkompetenz** ▪ didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte erschließen und zielsprachengerecht übersetzen, ▪ didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren. **Kulturkompetenz** ▪ zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden der antiken Kultur und eigenen Lebenswirklichkeit Stellung nehmen: ▪ Namensgebung ▪ Peristylhaus ↔ *insula* ▪ *familia* ▪ Leben in der *villa rustica* ▪ Unterricht und Schulleben	Wortschatzarbeit (Lerntipps für verschiedene Lerntypen, L ⇔ E), Fremdwörter sowie Wortmaterial Anbahnung von Erschließungsmethoden: Wortfelder, Sachfelder, Formulierung einer Erwartungshaltung, Satzglieder markieren, handelnde Personen nennen Szenisches Interpretieren Hörverstehen (E → L), Orientierung an vertrautem Spracherwerb Text-Bild-Vergleiche, Methodik einer Bildbeschreibung Erstellung von Lernplakaten Kurzpräsentation Internetrecherche zum Thema „Sklaverei im 21. Jahrhundert?“

	▪ Personalpronomina (1./2.) ▪ Präpositionen ▪ Fragesätze ▪ Befehl/ Verbot/Imperativ ▪ *posse*		

Sequenz II: Spannung und Entspannung im alten Rom

Sequenz	Inhaltsfelder	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können…	Hinweise
L 5 – L 9 *(Das Forum Romanum;* *Im Circus Maximus;* *Badevergnügen für alle!;* *Amphitheater;* *Der Theaterbesuch)* **Zeitbedarf:** ca. 40 Stunden	**Inhaltsfeld 1**: Privates und öffentliches Leben (Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit): ▪ Forum Romanum ▪ Circus Maximus ▪ röm. Thermen ▪ Amphitheater, Gladiatorenkämpfe ▪ antikes Theater **Inhaltsfeld 2:** ▪ Textsorte bestimmen, ▪ einfache sprachliche Mittel ermitteln, ▪ Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden. **Inhaltsfeld 3**: ▪ Adjektiv und Substantiv als Attribut ▪ Adjektive der o-/a-Dekl. ▪ gem. Konj. ▪ Adjektiv als Prädikatsnomen ▪ KNG-Kongruenz ▪ Genitiv als Attribut ▪ reflexive und nicht reflexive Possessivpronomina ▪ Ablativ als adverbiale Bestimmung des Ortes, der Herkunft/ Trennung, der Begleitung, des Mittels, der Zeit, Ablativ als Fall	**Sprachkompetenz** ▪ einen grundlegenden Wortschatz und ein grundlegendes Repertoire an Morphologie und Syntax funktional einsetzen, ▪ die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter, ▪ Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen, ▪ die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen (*hier*: Wortbildungslehre zur Erschließung nutzen). **Textkompetenz** ▪ didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte erschließen, ▪ zielsprachengerecht übersetzen, ▪ in Ansätzen interpretieren (*hier*: Textaussagen reflektieren). **Kulturkompetenz** ▪ historisch-kulturelles Orientierungswissen recherchieren, strukturieren und präsentieren, ▪ zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden der antiken Kultur und eigenen Lebenswirklichkeit Stellung nehmen (*hier*: Forum Romanum/ Circus Maximus/ Thermen/Amphitheater), ▪ Textaussagen im Hinblick auf Per-	(D → L), Wiederholung kürzlich thematisierter Lerninhalte (z.B. Satzglieder) Wortschatzarbeit, Erstellen von Wortnetzen, Nutzung von Wort- und Sachfeldern Agonale Methoden der Wortschatzarbeit (z.B. Vokabel-Fußball) Fachinternes einheitliches Markierungssystem für Satzglieder (Ampelmethode) Einführung einer Übersetzungsmethode (Pendelmethode, vgl. Pontes, S. 260) Reflexion von Mediennutzung Präsentieren von Unterrichtsinhalten Kreativer Umgang mit Text und Bild

	▪ Präpositionen ▪ *ire* ▪ AcI als satzwertige Konstruktion ▪ Demonstrativpronomina (*is*) ▪ Dativobjekt, Dativ als Kasus ▪ Adverbien zu den Adjektiven der a-/o-Dekl.	spektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten.	

Fakultativ: Sequenz III Mythos und Frühgeschichte Roms (siehe Jahrgangsstufe 8)

Jahrgangsstufe 8

Sequenz III: Mythos und Frühgeschichte Roms

Sequenz	Inhaltsfelder	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können…	Hinweise
L 10 – L 14 *(Das Kapitol;* *Das trojanische Pferd;* *Aeneas flieht aus Troja;* *Aeneas in Italien;* *Romulus und Remus)* **<u>Zeitbedarf:</u>** ca. 40 Stunden	**Inhaltsfeld 1**: Privates und öffentliches Leben (Weltstadt Rom), Staat und Politik (Frühgeschichte, Republik), Mythos und Religion: ▪ Untergang Trojas ▪ Aeneas-Sage ▪ Gründungsmythos Roms **Inhaltsfeld 2:** ▪ Tempusrelief erstellen, ▪ Sprecher in Dialogsituationen unterscheiden, ▪ Funktion der Tempora reflektieren, ▪ Handlungschronologie erkennen. **Inhaltsfeld 3:** ▪ Perfekt und Bildung mit unregelmäßigen Verben ▪ Zeitverhältnisse im Acl (Inf. der VZ) ▪ adverb. NS ▪ Imperfekt und Bildung ▪ Gegenüberstellung Imperfekt/ Perfekt ▪ Futur	**<u>Sprachkompetenz</u>** ▪ einen grundlegenden Wortschatz und ein grundlegendes Repertoire an Morphologie und Syntax funktional einsetzen, ▪ Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen, ▪ die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen. **<u>Textkompetenz</u>** ▪ didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren (*hier*: Tempusrelief). **<u>Kulturkompetenz</u>** ▪ historisch-kulturelles Orientierungswissen recherchieren, strukturieren und präsentieren, ▪ zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden der antiken Kultur und eigenen Lebenswirklichkeit Stellung nehmen (*hier*: Götterkult in Rom, Aeneas in Troja, mythologischer und historischer Ursprung Roms), ▪ Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen	↯ (D → L), Schwerpunktsetzungen und Methoden beim Erkennen und Bestimmen von Gliedsätzen ↯ (D → L), Verwendung der Vergangenheitstempora (sprachkontrastiv) ↯ Erstellen einer Mindmap (z.B. L10, Kapitol) ↵ szenisches Spiel kreativer Umgang mit Texten und Altertumskunde (z.B. Erstellen einer *charta deorum* zur Lieblingsgottheit, L10) spielerische Formenübungen (z.B. mit „Formenwürfel“)

	▪ Substantivierung von Adjektiven ▪ Neutra der kons. Dekl. ▪ Plusquamperfekt ▪ Demonstrativpronomina (*hic/ille/ipse*)	Kommunikation erläutern und bewerten.	

Sequenz IV: Die römische Republik

Sequenz	**Inhaltsfelder**	**Zentrale Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler können…	**Hinweise**
L 15 – L 19 *(Bauern und Adlige; Römische Exempla; Geben und Nehmen: Politik in Rom; Ein VIP in der Antike: Caesar; Cicero und die Republik)* **<u>Zeitbedarf:</u>** ca. 40 Stunden	**Inhaltsfeld 1:** Sozialreform im alten Rom?, Helden und Vorbilder in Rom, Der Cursus honorum, Caesar und das Ende der „freien Republik“, Cicero als Vater des europäischen Vaterlandes: ▪ Tiberius Gracchus kämpft für die Armen ▪ Cloelia rettet Rom ▪ Cato, Caesar – zwei Politiker Roms ▪ Cato, verschwinde! **Inhaltsfeld 2:** ▪ Stilmittel erkennen (Alliteration, Hinwendung, Rhetorische Frage, Hyperbaton, Trikolon), ▪ Textsorte bestimmen (Rede) ▪ Textinhalte zu einfachem produktivem Schreiben nutzen, ▪ Redeabsicht erkennen, Personen charakterisieren, ▪ Sinnrichtungen von Partizipialkonstruktionen unterscheiden **Inhaltsfeld 3:** ▪ Passiv im Präsens, Imperfekt	**<u>Sprachkompetenz</u>** ▪ einen grundlegenden Wortschatz und ein grundlegendes Repertoire an Morphologie und Syntax funktional einsetzen, ▪ Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen, ▪ die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen, ▪ Zielsprachengerecht übersetzen **<u>Textkompetenz</u>** ▪ didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte erschließen, zielsprachengerecht übersetzen und in Ansätzen interpretieren (*hier*: sinnvolle Übersetzung von Partizipialkonstruktionen, Erkennen von Stilmitteln). **<u>Kulturkompetenz</u>** ▪ historisch-kulturelles Orientierungswissen recherchieren, strukturieren und präsentieren, ▪ zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden der antiken Kultur und eigenen Lebenswirklichkeit Stellung nehmen (hier: heutige Vorbilder mit antiken	↯ (D → L), Schwerpunktsetzungen und Methoden beim Erkennen und Bestimmen von Gliedsätzen und Partizipialkonstruktionen ↯ Erstellen eines Steckbriefes (z.B. L15, T. Gracchus) (D → L) ↵ szenisches Spiel kreativer Umgang mit Texten und Altertumskunde (z.B. Nachspielen einer Diskussion zwischen Optimaten und Popularen, L. 15, Nachspielen eines Dialogs im szenischen Spiel, L. 18) spielerische Formenübungen (z.B. mit „Formenwürfel“) Vokabelarbeit mit Eselsbrücken, Sortieren von Wörtern nach inhaltlichen Kriterien (hier: nach Mengenangaben, L. 18)

	und Futur ▪ Passiv-Formen im Perfekt, Plusquamperfekt, ▪ Relativpronomina ▪ Relativsätze ▪ Relativer Satzanschluss ▪ Adjektive der i-Deklination und Adverbien ▪ Adverbiale Bestimmung: PPP im Participium coniunctum ▪ Adjektive als Mengenangaben ▪ Genitivus partitivus, subiectivus, obiectivus ▪ Genitiv des Personalpronomens, Demonstrativpronomen iste ▪ Demonstrativpronomina unterscheiden	Vorbildern vergleichen, L. 16, Vergleich politischer Karrieren in Rom und heute, L. 17), ▪ Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation erläutern und bewerten, ▪ produktiv mit Sachinformationen umgehen (hier: Erstellen einer Kurve zum Auf und Ab von Ciceros Karriere, L. 19).	

Fakultativ: Sequenz V Spannendes Griechenland (siehe Jahrgangsstufe 9)

Jahrgangsstufe 9

Sequenz V: Spannendes Griechenland

Sequenz	Inhaltsfelder	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können…	Hinweise
Lektion 20-23 (Götter und Helden, Orpheus und Eurydike, Der Mythos als Ratgeber, Diogenes: Ein besonderer Philosoph) **Zeitbedarf:** ca. 40 Stunden	**Inhaltsfeld 1:** Mythos u. Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen, Götterverehrung (Odysseus, Orpheus und Eurydike, Bacchus) privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit (Rezeption und didaktische Funktionen von griechischen Mythen in Rom) **Inhaltsfeld 2:** *Textstruktur:* Schlüsselbegriffe für Vorerschließung nutzen, syntaktische Strukturen veranschaulichen *Textsorten:* Erzähltexte **Inhaltsfeld 3:** *Satzglieder:* Adv. Bestimmung (Abl. abs., Participium coniunctum, Akkusativ der Ausdehnung) *Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen:*	**Sprachkompetenz:** … erweiterten Wortschatz funktional einsetzen … mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen. … ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen. … syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren. **Textkompetenz:** … Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen. … bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden. … Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen.	↹ Internetrecherche für Referate ↹ (L ↔D) Vergleich des Tempusgebrauchs ↹ Rezeptionsdokumente recherchieren und interpretieren ↹ Satzglieder digital bestimmen (markieren)

	PPA *Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus:* e-Dekl. *Satzgefüge:* Temporalsätze (dum, postquam) *Satzgefüge:* Reflexivität im Acl; Satzgliedfunktion von Acl und Infinitiv; *Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen*: *velle*	… Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern. **<u>Kulturkompetenz.</u>** … historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren. … Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen. … Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen. … zentrale Autoren und Werke lateinisch-sprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen. …Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren.	

Sequenz VI: Wachstum des Römischen Reiches

Sequenz	Inhaltsfelder	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können …	Hinweise
L 24 – 26 (Rom und Karthago – Sizilien: Die erste römische Provinz – Die Römer in Germanien) **<u>Zeitbedarf:</u>** ca. 20 Stunden	**<u>Inhaltsfeld 1:</u>** Republik: Herrschaftsanspruch und Expansion (Rom gegen Karthago) Provinzen; Herrschaftsanspruch und Expansion (Sizilien – Germanien) • Hannibal und Scipio • Tod eines genialen Gelehrten • Varusschlacht **<u>Inhaltsfeld 2:</u>** *Textstruktur*: Sachfelder, Tempusrelief, Argumentationsstrukturen *sprachlich-stilistische Gestaltung*: Parataxe und Hypotaxe *Textsorten*: Erzählttext, Dialog	**<u>Sprachkompetenz:</u>** ... ein grundlegendes Repertoire an Morphologie und Syntax funktional einsetzen. … im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen. … bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbständig auswählen. … durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern. … unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern **<u>Textkompetenz:</u>** ... Funktionen sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern. … Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen. … verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaus-	↹ Erstellen eines Steckbriefes (z.B. L24, Scipio) ↹ szenisches Spiel kreativer Umgang mit Texten und Altertumskunde (z.B. Nachspielen der Diskussion zwischen Hannibal und Scipio, L. 24) ↹ (D → L), Schwerpunktsetzungen und Methoden beim Erkennen und Bestimmen von Gliedsätzen (hier: ut/ne/cum-Sätze) ↹ Wortschatzarbeit: stehende Wendungen mit Partizipia ↹ Außerunterrichtlicher Lernort: Römermuseum Haltern/Kalkriese (?)

	<u>Inhaltsfeld 3:</u> *Formenlehre*: u-Deklination *Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen*: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt *Satzgefüge*: konjunktivische Nebensätze: Bedingungssätze bzw. Final-, Konsekutiv und Absichtssätze bzw. Kausal-, Temporal und Konzessivsätze; Irrealis der Gegenwart und Vergangenheit	sagen und Textgestaltung vergleichen. **<u>Kulturkompetenz:</u>** ... die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern, … zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen. ... die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern. *Hier*: Provinzverwaltung ... Grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten	↹ Textpräsentation, Visualisierung: kolometrische Satzaufbereitung

Sequenz VII : Rom zu Zeiten des Prinzipats

Sequenz	Inhaltsfelder	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können …	Hinweise
L 27 – 31 (Der Aufstieg des jungen Octavian – Die Herrschaft des Kaisers Augustus – Nero-Künstler oder Kaiser? – Macht und Ohnmacht – Eine ungeahnte Katastrophe) **Zeitbedarf:** ca. 15 Stunden	**Inhaltsfeld 1:** Das römische Prinzipat • Octavian und der Beginn • Machtausübung und Wohlstand unter Augustus • Herrschaft des Kaisers Nero Die Rolle der Frau Vesuvausbruch **Inhaltsfeld 2:** • Vokabelkenntnisse sowie deutsche Fremd- und Lehnwörter zur Erschließung unbekannter Vokabeln nutzen • Partizipien kontextgerecht entweder als PC oder attributiv erkennen und zielsprachengerecht wiedergeben • Stilmittel: Wirkung von unterschiedlicher Wortstellung er-	**Sprachkompetenz:** ... ein grundlegendes Repertoire an Morphologie und Syntax funktional einsetzen. … syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren. … bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbständig auswählen. … durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern. … unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern **Textkompetenz:** … didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen ... Funktionen sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern. … Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen.	↹ Rezeption in Form einer Collage/Nachdichtung (z.B. L28 Carmen saeculare) ↹ szenisches Spiel kreativer Umgang mit Texten und Altertumskunde (z.B. Nachspielen der Diskussion zwischen Rufus (pro Prinzipat) und Publius (pro Republik, L. 27) ↹ (D → L), Schwerpunktsetzungen und Methoden beim Erkennen und Bestimmen von Konjunktiven (hier: Hauptsatz und Nebensatz) L29/30 ↹ Wortschatzarbeit: Adjektive als Attribut oder Prädikativum

	kennen und beschreiben (Chiasmus) • Text-Bild-Bezug herstellen **<u>Inhaltsfeld 3:</u>** *Formenlehre*: Konj. Präsens und Perfekt *Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen*: ferre, Deponentien, fieri *Satzgefüge*: gleichzeitige/vorzeitige konjunktivische Nebensätze in Abhängigkeit vom Prädikat im Präsens; indirekte Fragesätze; Konj. im Hauptsatz (Optativ, Jussiv, Adhortativ, Prohibitiv); präpositionslose Herkunfts-, Orts- u. Richtungsangaben *Satzglieder:* Adverbiale Bestimmung (nom. Abl. abs., Prädikativum, Partizip der Deponentien)	**<u>Kulturkompetenz:</u>** ... Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten (*hier*: Frauenbild) … zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte (und Mythologie) wertend Stellung nehmen. (*hier*: Augustus, Nero) ... Grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten (*hier*: Prinzipat) … zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.	↹ Textpräsentation, Visualisierung: Einrückmethode (L 31, Pontes S. 186)

Jahrgangsstufe 9 – Übergangslektüre

Sequenz	Inhaltsfelder	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können …	Hinweise
Übergangslektüre: Europäische Erkundungsfahrten: Die „Entdeckung der neuen Welt“ durch Christopher Kolumbus (Textgrundlage u.a.: Petrus Martyr, de orbe novo) **Zeitbedarf:** ca. 20 Stunden	**Inhaltsfeld 1:** zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen **Inhaltsfeld 2:** - Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren - Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen **Inhaltsfeld 3:** *Grundfunktionen und Morpheme der Wortarten*: Deponentien, nd-Formen (Gerundium, Gerundivum), Steigerungsformen (Komparativ, Superlativ) *Satzgefüge*: Partizipialkonstruktionen (participium coniunctum, abla-	**Sprachkompetenz:** ... mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen … mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen … ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen **Textkompetenz:** … leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen sowie aspektbezogen interpretieren ... Funktionen sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern. … Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen. **Kulturkompetenz:** … Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und	

	tivus absolutus), ut- und cum-Sätze	Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen … Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen lateinischsprachiger Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen	

Jahrgangsstufe 10

	Inhaltsfelder	Zentrale Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können…	Hinweise
Unterrichtsvorhaben I **Thema** Perfide Leserlenkung am Beispiel von Cäsars Erster Britannien-Exkursion (*Commentarii de bello Gallico* IV, 20-36) **Themenfelder gem. KLP** Römische Geschichte/ Staat und Gesellschaft Mythologien und Religion **Sprachl. Schwerpunkt** ergibt sich aus der Autoren-/Textauswahl sowie aus den lerngruppenspezifischen Erfordernissen. **Zeitbedarf:** ca. 45 Std.	**Inhaltsfeld 1:** Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern politische Selbstverständnis der Römer und die Rechtfertigung ihres Herrschaftsanspruches Selbstdarstellung Caesars **Inhaltsfeld 2:** • Argumentationsstrategien, Erzählperspektive, Leserlenkung • Partizipien kontextgerecht entweder als PC oder attributiv erkennen und zielsprachengerecht wiedergeben • Stilmittel: Wirkung von unterschiedlicher Wortstellung erkennen und beschreiben	**Sprachkompetenz** ▪ Fremdwörter erklären und wissenschaftliche Terminologie erschließen ▪ Wörter und Wendungen in anderen Fremdsprachen verstehen und Parallelen im Wortschatz anderer Sprachen erkennen ▪ Mehrdeutigkeit von Gliedsätzen und Konstruktionen reduzieren ▪ Satzebenen bestimmen ▪ Zeitstufen und Zeitverhältnisse sowie den Modusgebrauch erklären und wiedergeben ▪ Tempusgebrauch mit anderen Sprachen vergleichen **Textkompetenz** ▪ Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren ▪ Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern ▪ Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern **Kulturkompetenz** ▪ Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen ▪ Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern ▪ den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation	Einführung in den Gebrauch des Wörterbuchs hierzu: Sprachbewusstheit: Wortarten Sprachbewusstheit, u.a. rhetorische Mittel Textpräsentation, sinnvoller Wechsel zwischen statarischem Lesen, transphrastischer Vorerschließung, Einsatz von Übersetzungen, synoptischen Partien sowie Paraphrasen Satzwertige Konstruktionen, Satzgefüge

	<u>Inhaltsfeld 3:</u> *Formenlehre*: Komparationen (Positiv, Komparativ, Superlativ, Elativ) *Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen*: Gerundium und Gerundivum *Satzgefüge*: gleichzeitige/vorzeitige konjunktivische Nebensätze; indirekte Fragesätze; komplexe Satzgefüge, Wiederholung und Übung: Ablativus absolutus und Participium coniunctum, Acl	erläutern und beurteilen ▪ Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen ▪ zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen	

Unterrichtsvorhaben II **Thema** Phadrus, Fabeln – Tierische „Helden“ als Spiegel der Gesellschaft? (schüleraktivierendes, binnendifferenziertes Lektüreprojekt) **Themenfelder gem. KLP** Römische Alltagskultur/ Gesellschaft **Sprachl. Schwerpunkt** ergibt sich aus der Autoren-/Textauswahl sowie aus den lerngruppenspezifischen Erfordernissen. **Zeitbedarf:** ca. 20 Std.	**Inhaltsfeld 1:** Gesellschaft: Stände und soziale Spannungen Werte und Normen Existenzielle Grundfragen **Inhaltsfeld 2:** Metrische Gestaltung und sprachlich-stilistische Durchformung als zentrale Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen sprachlich-stilistische Gestaltung erläutern **Inhaltsfeld 3:** *Formenlehre*: Komparationen (Positiv, Komparativ, Superlativ, Elativ) *Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen*: Gerundium und Gerundivum *Satzgefüge*: gleichzeitige/vorzeitige konjunktivische Nebensätze; indirekte Fragesät-	**Sprachkompetenz** ▪ Vokabeln mit Wörterbuch ermitteln ▪ flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen und Formen bestimmen ▪ textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax **Textkompetenz** ▪ Gestaltungselemente untersuchen, z.B. Stilmittel: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton ▪ Textaussagen deuten und erörtern ▪ zwischen wörtlicher, sachgerechter und wirkungsgerechter Wiedergabe unterscheiden und dies beim Ausdruck von Sinninhalten berücksichtigen ▪ Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen **Kulturkompetenz** ▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen ▪ Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern ▪ zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur erläutern ▪ Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern ▪ antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen	Festigung des Gebrauchs des Wörterbuchs hierzu: Sprachbewusstheit: Wortarten Sprachbewusstheit, u.a. rhetorische Mittel und (Ge → L): Reaktivierung Gesellschaft der röm. Kaiserzeit; römische Wertvorstellungen

	ze; komplexe Satzgefüge, Wiederholung und Übung: Ablativus absolutus und Participium coniunctum, Acl		
Unterrichtsvorhaben III **Thema** Ovid, *ars amatoria* – Das „Playbook“ der Antike **Themenfelder gem. KLP** Welterfahrung und menschliche Existenz **Sprachl. Schwerpunkt** ergibt sich aus der Textauswahl sowie aus den lerngruppenspezifischen Erfordernissen. **Zeitbedarf:** ca. 20 Std.	**Inhaltsfeld 1:** Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl Deutung von Mensch und Welt **Inhaltsfeld 2:** Metrische Gestaltung und sprachlich-stilistische Durchformung als zentrale Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen sprachlich-stilistische Gestaltung erläutern **Inhaltsfeld 3:** Formenlehre: Komparationen (Positiv, Komparativ, Superlativ, Elativ) Grundfunktionen und Morpheme	**Sprachkompetenz** ▪ Vokabeln mit Wörterbuch ermitteln ▪ flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen und Formen bestimmen ▪ textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax **Textkompetenz** ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, z.B. Stilmittel: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton ▪ Textaussagen deuten und erörtern ▪ zwischen wörtlicher, sachgerechter und wirkungsgerechter Wiedergabe unterscheiden und dies beim Ausdruck von Sinninhalten berücksichtigen ▪ Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen **Kulturkompetenz** ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten,	↵ Festigung des Gebrauchs des Wörterbuchs ↵ Sprachbewusstheit: Wortarten ↵ Sprachbewusstheit, u.a. rhetorische Mittel ↵ und ↹ (Ge → L): Reaktivierung Gesellschaft der röm. Kaiserzeit; römische Wertvorstellungen

	der Verbformen: nd-Formen (Gerundium und Gerundivum) Satzgefüge: gleichzeitige/vorzeitige konjunktivische Nebensätze; indirekte Fragesätze; komplexe Satzgefüge; Konjunktiv im Hauptsatz	▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen	

13.2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben SI – Jgst. 10

Vorhabenbezogene Konkretisierung Klasse 10, Unterrichtsvorhaben I

Thema	Perfide Leserlenkung am Beispiel von Caesars Erster Britannien-Exkursion Commentarii de bello Gallico IV, 20-36	**Zeitbedarf**	45 Std.
Themenfeld	Römische Geschichte, Staat und Gesellschaft, Mythologie und Religion		
Schwerpunkt	*In allen Unterrichtssequenzen wird ein Schwerpunkt auf die folgenden Kompetenzen gelegt:* Die Schülerinnen und Schüler können… ▪ die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln ▪ autoren- und textsortenspezifische Elemente des Wortschatzes identifizieren ▪ bei mehrdeutigen lateinischen Wörtern die in ihren Kontexten passenden Bedeutungen erklären ▪ bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen ▪ Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (*commentarii*) untersuchen ▪ wesentliche Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern		

Unterrichtssequenzen	**Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler können…	**Hinweise**
1. Caesars Proömium (I, 1) Caesars Spiel mit römischen Urängs-ten	▪ in komplexeren Satzgefügen die Satzebenen bestimmen ▪ begründete Erwartungen an Inhalt und Struktur des Textes formulieren ▪ Thematik, Inhalt und Aufbau der gelesenen Texte strukturiert darstellen ▪ Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten ▪ Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen und Werthaltungen im Verständnis für die eigene Kultur entwickeln	Textpräsentation, Visualisierung: kolometrische Satzaufbereitung Einführung in die Wörterbuchbenutzung Sprachbewusstheit: Sprache und Stilistik; Sprachbewusstheit: (D → L) Leserlenkung (D → L) multiperspektivische Interpretationskompetenz
2. Caesars Rheinübergang (IV, 1-19) Vorstufe zur Britannienexpedition	▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen	(D → L) Methode: nur Inhaltsparaphrase
3. Caesars erste Britannienexkursion (IV, 20-36) „Erfolg“ eines katastrophalen Misserfolgs		
Phase I: Der Beginn der Britannien-Expedition (Kapitel 20-22) Caesars Motive Verhalten der Britannier	▪ flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina und seltener vorkommende Formen mit Hilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform	Textpräsentation, Visualisierung: Satz- und Textbilder Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., (Kap. 22)

	zurückführen ▪ besondere Füllungsarten sowie die Regeln für die Satzglieder und deren Füllungsarten sicher anwenden und damit komplexere Sätze vorstrukturieren	
Phase II: Probleme für die Römer (Kapitel 23-27) erster Landungsversuch Kriegsrat Psychische Blockade Aquilifer (Peripetie) Fortuna „Freundschaftspakt“	▪ den vom Deutschen abweichenden Gebrauch des Genus verbi (Übergewicht passiver Formen) differenziert beschreiben und zielsprachengerecht wiedergeben. ▪ Schlüsselbegriffe und sinntragende Wendungen im lateinischen Text nachweisen ▪ sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern ▪ sich vertieft in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike hineinversetzen und die Bereitschaft zum Perspektivenwechsel zeigen	(D → L) auktorialer und personaler Erzähler und Caesars 1. Proömium Reaktivierung (D → L) Sprache und Stilistik; Leserlenkung (D → L) Interpretation: Multiperspektivität [Caesar/ Offizier/ einfacher Legionär/ römischer Senator/ heutiger Rezipient]
Phase III: Das Wetter hilft den Britanniern (Kapitel 28-29) Reitereischicksal Springflut Fortuna	▪ bei der Übersetzung von Konstruktionen kontextgemäß jeweils eine begründete Auswahl zwischen möglichen Übersetzungsvarianten treffen ▪ Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen erörtern, alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen	Textpräsentation: Übersetzungsvergleich
Phase IV: Die Britannier greifen erneut an (Kapitel 30-33) Streitwagentaktik	▪ Regeln des lateinischen Tempusgebrauchs mit Regeln der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und elementare Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen	Textpräsentation Synopse Lat.-Dt., (Kap. 30/31) Textpräsentation: Tempusrelief
Phase V: Der Erfolg römischer Taktik (Kapitel 34-36) Reaktion, Rückkehr und „Sieg“ Caesars	▪ zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden ▪ die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern	Textpräsentation: Übersetzungsvergleich Interpretation: Multiperspektivität bezüglich der propagandistischen Wirkung

Literatur:

Textausgaben und Lehrerkommentare

Bellum Gallicum, Caesar – Feldherr, Politiker, Vordenker, hrsg. von Hans-Joachim Glücklich, Stuttgart 2010.
Bellum Gallicum, Caesar – Feldherr, Politiker, Vordenker, Lehrerheft mit CD-ROM, hrsg. von Hans-Joachim Glücklich, Stuttgart 2011.

Fachdidaktische Literatur

Clasen, A., „Der Griff nach Britannien, Caesar als Anfangslektüre“, in: Caesar im Unterricht, hrsg. von Maier, F. Unterrichtsprojekte, Hilfsmittel, Textinterpretationen, Bamberg, 4. Aufl. 2000 (Auxilia 7), S. 27-55.

Vorhabenbezogene Konkretisierung Klasse 10, Unterrichtsvorhaben II

Thema	Phaedrus, Fabeln – Tierische „Helden“ als Spiegel der Gesellschaft? (schüleraktivierendes, binnendifferenziertes Lektüreprojekt)	**Zeitbedarf**	**20 Std.**
Themenfeld	Römische Alltagskultur, Staat und Gesellschaft		
Schwerpunkt	*In allen Unterrichtssequenzen wird ein Schwerpunkt auf die folgenden Kompetenzen gelegt:* Die Schülerinnen und Schüler können… ▪ Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (hier: poetische Texte) untersuchen ▪ zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden und ▪ diese Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten beim Ausdruck von Sinninhalten berücksichtigen ▪ wesentliche Strukturmerkmale des gesellschaftlichen Systems, zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern		

Unterrichtssequenzen	**Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler können…	**Hinweise**
1. Einführungssequenz: ▪ „Doppelt ist das Geschenk dieses Buches“ – Leben und Werk des Phaedrus deutsch: Prolog des Phaedrus zu seinem Fabelwerk ▪ Nicht nur „die Moral von der Geschicht`“ – Aufbau und Gattungsmerkmale einer Fabel bilingual: I, 24 ▪ *delectare et docere* – Übersicht über die im Rahmen der Textauswahl relevanten Stilmittel zur Unterstützung der dichterischen Absicht	▪ sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern	Bereitstellung des Basiswissens für die Interpretationssequenz auch: Bereitstellung des themenspezifischen Vokabulars in Form einer Vokabelliste, geordnet nach Wortarten
2. Wortschatztraining, u.a. mit Vokabelspielen zur Vorentlastung und / oder Unterstützung der Textarbeit („Jeder gegen jeden“, „Zwei gegen zwei“, „Vokabelmemory“; Herstellung von Vokabelkärtchen nach Vorlage; „Ampelkasten“)		*fakultativ*

3. Übersetzungssequenz: Nichts als Tiere? Kerntexte: I,1; I,3; I,5; I,21; III,8; III,15 (davon 3 obligatorisch, Rest fakultativ)	▪ bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen ▪ die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln ▪ flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei Partizipien, gesteigerten Adjektiven und Pronomina und seltener vorkommende Formen mit Hilfe einer Grammatik auf ihre lexikalische Grundform zurückführen	Verzicht auf Vermittlung metrischer und prosodischer Kenntnisse [ggf. nur Vorgabe der Hebungen für den Lesevortrag], Verlagerung auf Eph Präsentation der Texte auf 4 Niveaustufen, aus denen von den SuS zu wählen ist (entsprechend den Mindest-, Regel- und Expertenstandards) Mindestens 3 der Fabeln sind zu übersetzen (Auswahl obliegt den einzelnen SuS), davon mindestens eine auf schwierigem Niveau Wörterbuch als Hilfsmittel systematisch benutzen Wortschatzarbeit: Rückführung von Wörtern auf ihre Grundform; Unterscheidung nach Konjugations- bzw. Deklinationsklassen (Subst., Adj., Pronomina) bzw. als Partikeln (mit Feinbestimmung)
4. Kombiniertes Wortschatz- und Formentraining zur Vorentlastung und / oder Unterstützung der Textarbeit (z.B. „Domino-Puzzle“) *fakultativ*		
5. Interpretationssequenz I: Tierische „Helden“ als Spiegel der Gesellschaft? Kerntexte: I,1; I,3; I,5; I,21; III,8; III,15 (hier bilingual; davon 2 obligatorisch, Rest fakultativ)	▪ textsortenspezifische Merkmale identifizieren ▪ Textaussagen reflektieren und bewerten ▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen ▪ sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern ▪ Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen ▪ die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern	Präsentation der Materialien auf 2 Niveaustufen, aus denen von den SuS zu wählen ist Mindestens 2 der Fabeln sind zu interpretieren (Auswahl obliegt den einzelnen SuS), davon mindestens eine auf schwierigem Niveau (D, KR/ER/PP → L): Aufspüren menschlicher Grundkonstanten

6. Interpretationssequenz II: *„Die Liebe kommt dann schon...“ – Kreative Auseinandersetzung mit ausgewählten Fabeln des Phaedrus Kerntexte: I,1; I,3; I,5; I,21; III,8; III,15 (hier bilingual)* *fakultativ*
7. Ausklang: *Quid ad nos? – Gemeinsamer Rückblick anhand eines anonymen Rückmeldebogens; Auswertung und Ausblick* *fakultativ*
Literatur: **Die Sequenz orientiert sich weitgehend an:** • Scholz, Ingvelde, Sauter, Jürgen: Phädrus, Fabeln. Ein kompetenzorientiertes Lektüreprojekt mit Binnendifferenzierung, Göttingen 2011. (dort weitere Literatur)

Vorhabenbezogene Konkretisierung Klasse 10, Unterrichtsvorhaben III

Thema	Ovid, *ars amatoria* – Das „Playbook“ der Antike	**Zeitbedarf**	**20 Std.**
Themenfeld	Welterfahrung und menschliche Existenz		
Schwerpunkt	*In allen Unterrichtssequenzen wird ein Schwerpunkt auf die folgenden Kompetenzen gelegt:* Die Schülerinnen und Schüler können… ▪ Gestaltungselemente verschiedener Textsorten und -gattungen (hier: poetische Texte) untersuchen ▪ zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe unterscheiden und ▪ diese Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten beim Ausdruck von Sinninhalten berücksichtigen ▪ zentrale Ideen und Wertvorstellungen sowie den Einfluss der Antike auf die europäische Kultur an Beispielen erläutern		

Unterrichtssequenzen	**Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler können…	**Hinweise**
1. Einführungssequenz: *Quo modo amemus?* Einstieg in das Thema „Liebe“, Erschließung der werk- sowie gattungsspezifischen Hintergründe auf Basis des *proemium* zur *ars amatoria*	▪ bei der Arbeit an leichteren und mittelschweren Originaltexten die Formen sicher bestimmen ▪ die Bedeutung und die grammatischen Eigenschaften unbekannter Vokabeln mit Hilfe eines Wörterbuches ermitteln ▪ flektierte Formen, auch in schwieriger zu erkennenden Fällen wie bei nd-Formen, Komparativen und Konjunktiven auf ihre lexikalische Grundform zurückführen ▪ Textaussagen reflektieren und bewerten ▪ die fremde und die eigene Situation reflektieren und beurteilen ▪ sprachlich-stilistische Mittel nachweisen und Zusammenhänge von Form und Funktion erläutern ▪ Textaussagen im Vergleich mit heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen ▪ die zeitliche und kulturelle Distanz von Themen und Problemen darstellen und Fragen zu Kontinuität und Wandel erörtern	Bereitstellung des Basiswissens für die Interpretationssequenz auch: Bereitstellung des themenspezifischen Vokabulars in Form einer Vokabelliste, geordnet nach Wortarten Verzicht auf Vermittlung metrischer und prosodischer Kenntnisse [ggf. nur Vorgabe der Hebungen für den Lesevortrag], Verlagerung auf Eph
2. Übersetzungssequenz I: *Quaerenda est oculis apta puella* - Auf der Jagd nach der Richtigen: Erarbeitung der Jagdstrategien Ovids Kerntexte: I,1-20, I, 35-59, I, 79-100, I, 135-170		↵ Wörterbuch als Hilfsmittel systematisch benutzen ↵ Wortschatzarbeit: Rückführung von Wörtern auf ihre Grundform; Unterscheidung nach Konjugations- bzw. Deklinationsklassen (Subst., Adj., Pronomina) bzw. als Partikeln (mit Feinbestimmung)
3. Unterrichtssequenz II: *militat omnis amans* – zur Vergleichbarkeit von Liebesdienst und Kriegsdienst Kerntexte: II, 228-236		↹ (D, KR/ER/PP → L): Aufspüren menschlicher Grundkonstanten

4. Unterrichtssequenz III: Venus fordert Gerechtigkeit – Wie angelt Frau sich einen Mann? Kerntexte: III, 39-48, III, 101-106, III, 129-152, III, 261-310, III, 417-430		
4. Interpretationssequenz II: *Einen Ratgeber für Beziehungstipps bzw. Flirtversuche aus heutiger Sicht erstellen* *fakultativ*		
Literatur: **Die Sequenz orientiert sich weitgehend an:** Pontes: Sicher in die Lektürephase. Arbeitsheft mit Mediensammlung und Vokabeltrainer, Stuttgart 2023 Latein kreativ. Lateinische Lektürebände mit kreativer Ausrichtigung (Hrsg: Rudolf Henneböhl), Bd. 2: Ovid – ars amatoria und remedia amoris, Bad Driburg 2012		

13.2.2 Unterrichtsvorhaben SII

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.
Im tabellarischen Übersichtsraster (Kapitel 13.2.2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Lehrkräften einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.
Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurde die Bruttounterrichtszeit nicht vollständig verplant.
Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards, auch beim Wechsel von Schülerinnen und Schülern in andere Lerngruppen oder beim Wechsel von Lehrkräften, für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 13.2.2.2) empfehlenden Charakter ohne Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen letztere vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen / Anregungen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich und im Hinblick auf die jeweilige Lerngruppe erwünscht. Auch die in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführten Literaturempfehlungen stellen eine optionale Auswahl an möglicher Sekundärliteratur dar. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben alle Sprach-, Text-, Kulturkompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.
Unter Beachtung der geltenden Vorgaben für Abschlussprüfungen und des Freiraums für schülerorientierte Unterrichtsvorhaben nutzt die Fachkonferenz ihren Gestaltungsraum für die lerngruppenadäquate Umsetzung und Konkretisierung aufeinander abgestimmter Unterrichtsvorhaben, um den Schülerinnen und Schülern auch einen Überblick über unterschiedliche Genera der lateinischen Literatur (Historiographie, Rhetorik, Epos, Philosophie) zu vermitteln.

	fortgef. FS Eph, GK	**fortgef. FS Qph, GK**	**fortgef. FS Eph, LK**
Staat und Gesellschaft	**X**	**X**	**X**
Römische Geschichte und Politik	**X**		
Rede und Rhetorik	**X**	**X**	**X**
Welterfahrung und menschliche Existenz	**X**		
Römisches Philosophieren		**X**	**X**
Antike Mythologie, röm. Religion und Christentum			

13.2.2.1 Schuleigener Lehrplan SII in tabellarischer Form – Fortgeführte Fremdsprache EPh, GK

Zielsetzung: „Im Mittelpunkt des Lateinunterrichts der gymnasialen Oberstufe steht die Arbeit an lateinischen Texten. Generelles Ziel ist es, die Sinndimension der Texte zu erfassen und eine dialogische Auseinandersetzung mit den Themen und Gegenständen zu veranlassen. (...) Die historische Kommunikation stellt das oberste Ziel des Lateinunterrichts dar." (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (1999): Richtlinien und Lehrpläne Sekundarstufe II. Gymnasium/Gesamtschule: Latein. Ritterbach Verlag, Frechen). Im Unterschied zu der Sekundarstufe I steht in der Oberstufe die wissenschaftspropädeutische Ausbildung im Vordergrund (z.B. Entwicklung von Prinzipien und Formen selbstständigen Arbeitens, Erwerb wissenschaftspropädeutischen Grundlagenwissens).

<table>
<tr><th colspan="2">Einführungsphase</th></tr>
<tr>
<td><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>

Thema: Ein Konsul macht Ernst! - Cicero als "Retter des Vaterlands"?
Cicero, in Catilinam
Sallust, de coniuratione Catilinae

Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können…
Textkompetenz
▪ anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
▪ textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
▪ Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
▪ typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,</td>
<td><u>Unterrichtsvorhaben II:</u>

Thema: Welterklärung und Art der individuellen Lebensweisen bei Ovid – der Mythos als Instrument zur Darstellung von Lebenswirklichkeit und Fragen menschlicher Existenz
Ovid, Metamorphosen

Kompetenzen:
Die Schülerinnen und Schüler können…
Textkompetenz
• textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
• sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
• Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
• Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,</td>
</tr>
</table>

Sprachkompetenz ▪ auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, ▪ ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, Kulturkompetenz ▪ themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, ▪ im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen, ▪ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben. **Inhaltsfelder**: III Römische Rede und Rhetorik **Inhaltliche Schwerpunkte**: ▪ Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum ▪ Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart **Zeitbedarf**: 45 Std.	• typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, Sprachkompetenz • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. Kulturkompetenz ▪ Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, ▪ im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen**.** **Inhaltsfelder**: IV Welterfahrung und menschliche Existenz **Inhaltliche Schwerpunkte**: ▪ Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl ▪ Deutung von Mensch und Welt ▪ Ausgewählte Beispiele der Rezeption **Zeitbedarf**: 45 Std.
Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: 90 Stunden	

13.2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben SII Fortgeführte Fremdsprache EPh, GK

„In der Einführungsphase des fortgeführten Lateinunterrichts erfolgt zunächst eine Konsolidierung, Erweiterung und Vertiefung der in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2013): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen: Latein. Ritterbach Verlag, Frechen, S. 12.). In der Einführungsphase werden lateinische Originaltexte aufgeteilt, im ersten Halbjahr Prosa (z.B. Plinius) und im zweiten Halbjahr Dichtung (z.B. Ovid, Metamorphosen) gelesen.

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Legitimität der Todesstrafe bei einem „Staatsfeind Nr. 1“? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung;* Sallust, Coniuratio Catilina

Textgrundlage: Cicero, in Catilinam – *I,1-11, 13-15 sowie IV, 1-22 (in Auszügen)*

Sallust, de coniuratione Catilinae – 5, 14-15

Inhaltsfelder:

III Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart
- Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren**,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren**,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen**,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern**,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- **auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern**,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern**,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- **themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen**,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben**,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Auf Leben und Tod – Catilinas Kampf um die Macht (I, 5, 7-10) ▪ Voraussetzungen, Verlauf und Konsequenzen der Catilinarischen Verschwörung	▪ Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, ▪ auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ die Einflussnahme (*persuadere*) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, ▪ das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.	▪ Übungen zum Umgang mit einem zweisprachigen Wörterbuch (z. B. Stationenlernen) ▪ Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand ▪ Realienkunde: Unterschiedliche römische Gesellschaftsschichten und ihr Einfluss auf die Politik ▪ Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB) ▪ <u>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung)</u>: - Der Versuch einer sittlichen Reform unter Augustus
2. Sequenz: Polarisieren, diskreditieren, isolieren – Ciceros rhetorische Strategien im Kampf gegen Catilina (I, 1-4, 13-15, Sall. 5, 14-15) ▪ Unerwartete Begegnung der politischen Gegner im Senat – Ciceros improvisierte Rede ▪ Bedeutung der mores maiorum in Ciceros Redestrategie ▪ Ciceros Selbstverständnis als Beschützer der res publica ▪ Catilinas Skrupellosigkeit im privaten und öffentlichen Leben		▪ Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede ▪ Vergleich von Catilinas Rede mit einer modernen Hetzrede ▪ Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung ▪ Vergleich des römischen Schadensgleichheitsprinzips mit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip der BRD ▪ Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA)
3. Sequenz: Cicero als „erster Diener des Staates“ ▪ Einordnung der vierten Catilina-Rede in den historisch-politischen Kontext ▪ Cicero als „*pater patriae*“ ▪ Cicero und das Ideal des „*orator sapiens*“		<u>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung)</u>: - Caesar bzw. Cato - Grundzüge des römischen Rechtswesens - Verfassen einer Buchrezension, z.B.: ✓ H. D. Stöver, *Verschwörung gegen Rom. Catilinas Griff nach der Macht*, München 1979 ✓ Robert Harris: *Imperium,* London 2006 ✓ Steven Sailor: *Catilina´s riddle,* London 1993

4. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung ▪ Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato: Grausamkeit vs. Milde ▪ Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention ▪ Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero : Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf das „wahrhaft Gute“? ▪ Problematik von Recht und Gerechtigkeit – Vollstreckung des *senatus consultum ultimum* ▪ Vergleich mit Sallusts Darstellung von Ciceros Gegenmaßnahmen		Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): ▪ Römisches Heerwesen ▪ Heeresreform unter Marius ▪ Röm. Militärtaktik ▪ Definition des *bellum iustum* (z.B. durch Augustinus) und Anwendung auf Catilina Vergleich mit der Critognatus-Rede in Caesars bellum gallicum unter der Fragestellung: „Aufrührer oder Freiheitsheld?“ Vergleich mit der Reichstagsrede von Otto Wels 1933
		Vergleich mit Ciceros *de re publica*: Welche Staatsform ist die beste?
Leistungsbewertung: • Schriftliche Übung (halboffene oder geschlossene Aufgaben, Umformungsübung) zu den archaischen Formen bzw. themenspezifischen Vokabeln oder grammatischen Besonderheiten • Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat • Klausur		

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Blänsdorf, Jürgen, Lederbogen, Ekkehagen (Mitarbeiter) (2001): C. Sallustius Crispus – Coniuratio Catilinae; Text mit Wort und Sacherläuterungen, Klett.
- Glücklich, H.-J. (2005): Consilia 20 - Kommentare für den Unterricht - Catilinae coniuratio; Vandenhoeck & Ruprecht.
- Lindauer, J. (Hrsg.) (2012): Sallust – Die Verschwörung Catilinas/Catilinae coniuratione; Akademie Verlag.
- Maier, F. & Grau, P. (2006): Sallust – Catilinarische Verschwörung; Nacht über Rom; Bucchner.
- Maier, F. & Grau, P. (2006): Sallust – Catilinarische Verschwörung; Nacht über Rom, Lehrerkommentar; Bucchner.
- Glücklich, H.-J. (2006): exempla 20 – Lateinische Texte - Catilinae coniuratio; Vandenhoeck & Ruprecht.

Einführungsphase EPh, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: Welterklärung und Art der individuellen Lebensweisen bei Ovid - der Mythos als Instrument zur Darstellung von Lebenswirklichkeit und zur Fragen menschlicher Existenz

Textgrundlage: Ovid, *Metamorphosen*

Inhaltsfelder:

IV Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 45 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- **textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,**
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- **Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,**

- **Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- **die Fachterminologie korrekt anwenden,**
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern.
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- **ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,**
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,**
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Vorhabenbezogene Konkretisierung

Examplarische Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen (müssen durch die Sequenzen in dem Unterrichts-vorhaben III alle abgedeckt werden)	Vorhabenbezogene Absprachen / Anregungen
1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm (Met. I, 1 - 4) *Das Proömium und seine Funktion* ▪ Ovids Biographie und sein literarisches Werk ▪ programmatische Angaben eines Proömiums ▪ optional: Proömienvergleich ▪ Übersetzungsvergleich ▪ Prosodie und Metrik: Der daktylische Hexameter	▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern.	▪ Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B. Caesar, De bello Gallico; Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) ▪ Arbeitsblatt: "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums" (verfügbar im virtuellen Klassenraum) ▪ Horaz, Carmen III 30 als bilinguale Textversion ▪ Problematisierung der fehlenden Dauerhaftigkeit moderner (Archivierungs-) Medien (z.B. Flash Speicher, optische Speichermedien, gepresste optische Speichermedien, Filme aus Zelluloid, Magnetbänder, holographische Speicher etc.)
2. Sequenz: Der Mensch am Limit – Fortschrittsgedanke in der Antike (Ikarus) (VIII,183-235) ▪ *Lehrer, Vater oder Wissenschaftler* ▪ *Fortschritt oder Anmaßung* ▪ *Quid ad nos?*	▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, ▪ das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.	▪ Einsatz kreativer Interpretationsmöglichkeiten ▪ Möglichkeit der Referatsthemen geben
3. Sequenz: Deszendente Entwicklung der Weltwirklichkeit (Weltmythos) (I, 89-150)	▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und	

	das Selbstverständnis des Autors erläutern.	
4. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft? (Lykische Bauern) (VI,313-381) ▪ *Grundrecht auf Wasser* *Hybris und ihre Folgen*	▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern.	
5. Sequenz: Bis dass der Tod euch scheidet – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik (Orpheus und Eurydike) (X,1-105) ▪ *Todeshochzeit und tragischer Tod* ▪ *Der Unterweltsgang des Orpheus* ▪ *„Hic est nostri contemptor" – Orpheus, der Frauenverächter*	▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen.	

Leistungsbewertung:

z.B.

- Schriftliche Übung (Multiple-choice-Format) zu Ovids *vita* und *opus*
- metrische Analyse hexametrischer Verse
- Autorenspezifische Vokabelkontrollen
- Formenkontrollen
- Verschriftlichung einer Bildinterpretation
- Klausuren

Sekundärliteratur (in Auswahl):

- Doepner, T. (2010): Interpretation. In: Keip, M. & Doepner, T. (Hrsg.): Interaktive Fachdidaktik Latein. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen, 113-145.
- Döring, J. (1996): *Ovids Orpheus*, Stroemfeld-Verlag: Basel/Frankfurt.
- Fink, G. & Maier, F. (1996.): Konkrete Fachdidaktik Latein. Oldenbourg Schulbuchverlag: München.
- Glaesser, R. (1995): *Orpheus als Redner*, in: AU 3 (1995), 26-40.
- Henneböhl, R. (Hrsg.) (2009): Latein kreativ – Ovid – Metamorphosen. Ovid – Verlag: Bad Driburg.
- Henneböhl, R. (Hrsg.) (2009): Latein kreativ – Ovid – Metamorphosen, Lehrerkommentar. Ovid – Verlag: Bad Driburg.
- Keip, M. & Doepner, T. (2010): Übersetzung und Texterschließung. In: Keip, M. & Doepner, T. (Hrsg.): Interaktive Fachdidaktik Latein. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen, 81-111.
- Maier, F. (1988): Wie halten wir es mit den antiken Göttern? - Ovids „Lykische Bauern“ als Unterrichtsmodell. In: Mayer, F. (Hrsg.), Auxilia, Bd. 18: Bamberg, 53-85.
- Maier, F. (1988): Orpheus und Eurydike - ein "unüberwindlicher" Mythos. In: Maier, F.: Lateinunterricht zwischen Tradition und Fortschritt, Bd. 3, zur Praxis des Lektüreunterrichts: Bamberg, 166-193.
- Maier, F. (Hrsg.) (2004): Antike und Gegenwart – Daphne, Narcissus, Pygmalion: Liebe im Spiegel von Leidenschaft und Illusion in Ovids Metamorphosen. C.C. Buchners Verlag: Bamberg.
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2013): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen: Latein. Ritterbach Verlag: Frechen.
- Schirok, E. (2010): Wortschatzarbeit. In: Keip, M. & Doepner, T. (Hrsg.): Interaktive Fachdidaktik Latein. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen, 13-34.

13.2.2.3 Lateingrundkurs in der Qualifikationsphase 1 und Qualifikationsphase 2

„In der Qualifikationsphase führen Grundkurse in grundlegende Fragestellungen, Sachverhalte, Problemkomplexe, Strukturen und Darstellungsformen des Faches ein. Sie vermitteln und vertiefen wesentliche fachspezifische Arbeitsmethoden und lassen fachliche und überfachliche Zusammenhänge in exemplarischer Form erkennbar werden.“ (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2013): Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe II in Nordrhein-Westfalen: Latein. Ritterbach Verlag, Frechen, S. 12.).
Die Themen für die Qualifikationsphase unterliegen den Vorgaben für das Zentralabitur für die jeweiligen Jahrgänge und können auf der Internetseite des Schulministeriums NRW für die jeweiligen Abiturjahrgänge eingesehen werden:

http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=4.

Die Inhaltlichen Schwerpunkte, bzw. die groben Inhaltsfelder finden sie im **Übersichtsraster für die Oberstufe als fortgeführte Fremdsprache.** Sobald ein Grundkurs in Latein zustande kommt, werden die Unterrichtsvorhaben für die Q1 und Q2 für die jeweiligen Jahrgänge, abhängig vom Zentralabitur, hier einsehbar sein.

13.3 Leistungskonzept/-bewertung

13.3.1 Vereinbarungen zur SI

13.3.1.1 Vereinbarungen zur Bewertung der Klassenarbeiten

Die schriftlichen Arbeiten bestehen i.d.R. aus einer zweigeteilten Aufgabenstellung mit einer Übersetzung und Begleitaufgaben. Letztere können sich grundsätzlich auf alle Kompetenzbereiche des Faches beziehen.
Für beide Aufgabenteile werden gesonderte Noten ausgewiesen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils die Gesamtnote ergibt (vgl. KLP S. 65ff.). Übersetzung und Begleitaufgaben werden i.d.R. im Verhältnis 2:1 (Übersetzung : Aufgaben) gewichtet. Abhängig vom Schwierigkeitsgrad umfasst der Übersetzungstext 1,5–2 Wörter (didaktisierte Texte) bzw. 1,2-1,5 Wörter (Originaltexte) pro Übersetzungsminute. Daraus ergibt sich ein maximaler Umfang von 60 Wörtern (didaktisierte Texte SI) bzw. 90 Wörtern (Originaltexte SII).
Hinsichtlich der Übersetzung erfolgt eine Negativ-Korrektur (Zählung der Fehler), hinsichtlich der Begleitaufgaben eine Positiv-Korrektur (Zählung der Punkte). Die Übersetzungsleistung kann i.d.R. dann ausreichend genannt werden, wenn sie in der Sek. I auf je hundert Wörtern nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält. Im Aufgabenteil soll die Note ausreichend erteilt werden, wenn etwa die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht worden ist. Von dieser Regelung kann im Einzelfall (etwa aufgrund des Schwierigkeitsgrades der Aufgabenstellung) abgewichen werden.
In beiden Bereichen sollten die Fehler- bzw. Punkt-Abstufungen innerhalb der Noten „sehr gut“ bis „ausreichend“ möglichst linear erfolgen.

Bewertungsschema Übersetzung (60 Wörter):

Fehler	**Note**
0-1,5	sehr gut
2-3,5	gut
4-5,5	befriedigend
6-7,5	ausreichend
8-10	mangelhaft
ab 10,5	ungenügend

Bewertungsschema Zusatzaufgaben (20 Punkte):

Punkte	**Note**
18-20	sehr gut
15-17	gut
12-14	befriedigend
9-11	ausreichend
6-8	mangelhaft
0-5	ungenügend

Es folgt ein exemplarischer Erwartungshorizont:

Latein X (XY) (Pontes, L X-Y) **Kursarbeit Nr. X**

Bewertungsbogen für _____

Übersetzungsteil:

Fehler	Note
	(x2)

Aufgabenteil:

Kompetenzbereiche	Erwartungshorizont	max. Pkt.	err. Pkt.	Note
Aufgabe 1: z. B. Sprachkompetenz				--
Aufgabe 2: z. B. Sprachkompetenz				--
Aufgabe 3: z. B. Kulturkompetenz				--
	Insgesamt:	**20**		**(x1)**

Gesamtnote:

Wiederholungsempfehlungen:

BASISWISSEN
☐ Vokabular

☐ Wortarten, Satzteile, Eigenschaften von Nomen und Verben

FORMENLEHRE
☐ Deklinationen / Pronomina (Formen, KNG-Kongruenz...)

☐ Konjugationen (Personalendungen, Tempora...)

SATZLEHRE
☐ AcI

☐ Participium Coniunctum

☐ Ablativus Absolutus

☐ Gerundium / Gerundivum

☐ Hauptsätze / Nebensätze

TEXTARBEIT
☐ Übersetzungssystematik

☐ Stilmittel

SONSTIGES

☐ _____

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten:

Jgst.	Anzahl	Dauer (Unterrichtsstunden)
7	**6 (3 pro Halbjahr)**	**1**
8	**5 (2 im ersten Halbjahr, 3 im zweiten Halbjahr)**	**1**
9	**4 (2 pro Halbjahr)**	**1.-3. Arbeit 60 Minuten, 4. Arbeit 90 Minuten**
10	**4 (2 pro Halbjahr)**	**2**

13.3.1.2 Vereinbarungen zur sonstigen Mitarbeit

Die „Sonstige Mitarbeit“ umfasst folgende Bereiche (vgl. auch KLP S. 67f.):

- Mündliche Mitarbeit im Unterricht (Grundsätze der Quantität, Qualität und Kontinuität)
- Inhalte im Lateinunterricht:
  - Sprachbeherrschung (Grammatik, Wortschatz und Formenlehre) → **Sprachkompetenz**
  - Beherrschen der Methoden zur Texterschließung und Übersetzung → **Text- und Methodenkompetenz**
  - Wissen und Problemverständnis in den Bereichen „Römische Geschichte und Kultur" sowie deren Fortwirken in der heutigen Zeit → **Kulturkompetenz**
- Personale Kompetenzen: z.B.
  - Grad der Bereitschaft und des Interesses, sich mit Problemstellungen des Lateinunterrichts auseinanderzusetzen
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Fähigkeiten im Bereich der sprachlichen Darstellung
- Fähigkeiten im Bereich der sprachlichen Darstellung
- Regelmäßiges und sorgfältiges Anfertigen der Hausaufgaben, Heftführung
- Schriftliche Übungen, z.B. als Vokabel- oder Grammatikübungen (i.d.R. angekündigt)
- Referate
- Projektarbeit, Ergebnisse kreativer Textbearbeitungen…

Die Noten für die schriftlichen Arbeiten und die sonstige Mitarbeit werden annähernd gleich gewichtet, wobei zur Notenfindung nicht das arithmetische Mittel festgestellt, sondern vielmehr die Gesamtentwicklung einer Schülerin/eines Schülers berücksichtigt wird.

13.3.2 Vereinbarungen zur SII

13.3.2.1 Vereinbarungen zur Bewertung der Klausuren

Schriftliche Arbeiten

Die schriftlichen Arbeiten (Klausuren) – jeweils zwei pro Halbjahr in der EF – bestehen i.d.R. aus einer zweigeteilten Aufgabenstellung mit einer Übersetzung und Interpretationsaufgaben. Letztere können sich grundsätzlich auf alle Kompetenzbereiche des Faches beziehen.

Für beide Aufgabenteile werden gesonderte Noten ausgewiesen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils die Gesamtnote ergibt (vgl. RL S. 77f.). Übersetzung und Interpretationsaufgaben werden i.d.R. im Verhältnis 2:1 gewichtet (zur Anzahl der Wörter, s.o. Kapitel 13.3.1.1)

Hinsichtlich der Übersetzung erfolgt eine Negativ-Korrektur (Zählung der Fehler), hinsichtlich der Begleitaufgaben eine Positiv-Korrektur (Zählung der Punkte). Die Übersetzungsleistung kann i.d.R. dann ausreichend genannt werden, wenn sie in der Sek. II nicht mehr als 10 ganze Fehler enthält (RL S. 77f.). Im Aufgabenteil soll die Note ausreichend erteilt werden, wenn etwa die Hälfte der Gesamtpunktzahl erreicht worden ist. Von dieser Regelung kann im Einzelfall (etwa aufgrund des Schwierigkeitsgrades der Aufgabenstellung) abgewichen werden.

In beiden Bereichen sollten die Fehler- bzw. Punkt-Abstufungen innerhalb der Noten „sehr gut“ bis „ausreichend“ möglichst linear erfolgen.

13.3.2.2 Vereinbarungen zur sonstigen Mitarbeit

Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommt der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich Klausuren. Bei der Bewertung sind sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte zu berücksichtigen:

- Anteil von Reproduktion und Transfer
- Umfang der Eigentätigkeit und Grad der Selbstständigkeit
- Problemverständnis und Urteilsfähigkeit
- Fähigkeit zu zusammenhängender und nachvollziehbarer Darstellung.

Die „Sonstige Mitarbeit“ umfasst folgende Bereiche (vgl. auch RL S. 90ff.):

- Mündliche Mitarbeit im Unterricht (Grundsätze der Quantität, Qualität und Kontinuität)
- Inhalte im Lateinunterricht:
  - Sprachbeherrschung (Grammatik, Wortschatz und Formenlehre) → **Sprachkompetenz**
  - Beherrschen der Methoden zur Texterschließung und Übersetzung → **Text- und Methodenkompetenz**
  - Wissen und Problemverständnis in den Bereichen „Römische Geschichte und Kultur" sowie deren Fortwirken in der heutigen Zeit → **Kulturkompetenz**
- Personale Kompetenzen: z.B.
  - Grad der Bereitschaft und des Interesses, sich mit Problemstellungen des Lateinunterrichts auseinanderzusetzen

  - Grad der Selbstständigkeit
  - Fähigkeiten im Bereich der sprachlichen Darstellung
- Fähigkeiten im Bereich der sprachlichen Darstellung
- Regelmäßiges und sorgfältiges Anfertigen der Hausaufgaben
- Schriftliche Übungen, z.B. als Vokabel- oder Grammatikübungen (i.d.R. angekündigt)
- Referate (Qualität: Verständlichkeit, Sachangemessenheit, Adressatenbezug, Verwendung geeigneter Medien)
- Protokolle (korrekte Wiedergabe von Sachverhalten, die Angemessenheit der Darstellung und die äußere Form)
- Projektarbeit, Ergebnisse kreativer Textbearbeitungen…

<u>Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:</u>

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
  - Selbstständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

<u>Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:</u>

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
  - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung Wiederholungsempfehlungen
- Formen
  - Elternsprechtag/Schülersprechtag; Schülergespräch
  - individuelle Beratung zur Wahl des Faches Latein als schriftliches oder Abiturfach

Vereinbarungen zur sonstigen Mitarbeit in der Sekundarstufe I und II

Mündliche Mitarbeit im Unterricht	Gruppenarbeit/ Projektarbeit	Schriftliche Übungen	Arbeitsmaterialien/ Heftführung (SI)	Referate
- folgt dem Unterricht nicht - verweigert jegliche Mitarbeit - Äußerungen auf Anfrage sind immer falsch	- beteiligt sich überhaupt nicht an den Arbeiten - kann keinerlei Fragen über den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit beantworten	- kein Ergebnis abgegeben	- kein Heft vorgelegt - Arbeitsmaterialien sehr häufig nicht vorhanden	- unstrukturierter und unverständlicher Vortrag - keine Veranschaulichung über den Vortrag hinaus - zahlreiche grobe Fehler
- beteiligt sich so gut wie nie und ist oft über lange Zeit hinweg unaufmerksam - beschäftigt sich oft mit anderen Dingen kann auf Anfrage grundlegende Inhalte nicht oder nur falsch wiedergeben	- beteiligt sich nur wenig an den Arbeiten - bringt keine Kenntnisse ein - kann den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit nur unzureichend erklären	- Fehlen wesentlicher Inhalte	- Fehlen wesentlicher Heftinhalte - Außerachtlassung der Kriterien (Gestaltung, Struktur, Sauberkeit, Ordnung) - Arbeitsmaterialien häufig nicht vorhanden	- vollständig abgelesener Vortrag - nicht adressatenorientiert, unbrauchbare Medien - Fakten ohne Zusammenhang und mit mehreren groben Fehlern
- beteiligt sich selten am Unterricht - Beiträge sind überwiegend Antworten auf einfache oder reproduktive Fragen - kann (auf Anfrage) i.d.R. grundlegende Inhalte/ Zusammenhänge der letzten Stunde(n) wiedergeben	- beteiligt sich an den Arbeiten - bringt Kenntnisse ein - kann den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit in Grundzügen richtig darstellen	Die Leistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, weist aber Mängel auf	- Heftinhalte sind lückenhaft - Arbeitsmaterialien sind teilweise lückenhaft bearbeitet	- vollständig abgelesener Vortrag, aber noch adressatenorientiert - geringe Anschaulichkeit, geringer Medieneinsatz - Fakten ohne Zusammenhang und mit mehreren leichten Fehlern

- beteiligt sich regelmäßig gehaltvoll - bringt zu grundlegenden Fragestellungen Lösungs- ansätze ein - ordnet den Stoff in die Unterrichtsreihe ein	- beteiligt sich an der Planung und Durchführung - bringt weiterführende Kenntnisse ein - stellt Verlauf und Ergebnisse der Arbeit in wesentlichen Punkten richtig und nachvollziehbar dar	Die Leistung entspricht im All-gemeinen den Anforderungen.	- Heftinhalte sind weitgehend vollständig - Arbeitsmaterialien sind weitgehend bearbeitet - die Ergebnisse ent- sprechend im Allgemeinen den Anforderungen	- teilweise abgelesener Vortrag, adressatenorientiert - deutliches Bemühen um anschauliche Gestaltung - Fakten ohne Fehler dargestellt Zusammenhänge werden nicht immer deutlich
- gestaltet das Unterrichtsgespräch durch eigene Ideen auch bei anspruchsvollen Problemstellungen mit - versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären - stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her	- wirkt aktiv an der Planung und Durchführung mit - gestaltet die Arbeit aufgrund seiner Kenntnisse mit - stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit vollständig, richtig und verständlich dar	Ergebnisse entsprechen in vollem Umfang den Erwartungen.	- Heftinhalte sind vollständig - Kriterien zur Heftgestaltung sind weitgehend eingehalten - Arbeitsmaterialien sind bearbeitet - die Ergebnisse entsprechen den Anforderungen im vollem Umfang	- freier Vortrag, adressatenorientiert - anschauliche Gestaltung - Fakten und Zusammenhänge sind ohne Fehler dargestellt
- wirkt maßgeblich an der Lösung schwieriger Sachverhalte mit - bringt immer wieder eigenständige gedankliche Leistungen zu komplexen Sachverhalten ein - überträgt früher Gelerntes auf neue Sachverhalte und gelangt so zu neuen Fragestellungen und vertiefenden Einsichten	- wirkt maßgeblich an der Planung und Durchführung mit - bringt besondere Kenntnisse und zielführende Ideen ein - stellt den Verlauf und die Ergebnisse der Arbeit umfassend, strukturiert und überzeugend dar	Ergebnisse entsprechen in besonderem Maße den Erwartungen.	- Heftinhalte sind vollständig - alle Kriterien zur Heftgestaltung sind eingehalten - Arbeitsmaterialien sind vollständig bearbeitet - die Ergebnisse entsprechen in Form, Umfang und Qualität den Anforderungen im besonderen Maße	- freier und flüssiger Vortrag - überzeugende und ausgewogene Veranschaulichung durch Bilder, Schemata usw. - Fakten und Zusammenhänge sind richtig und überzeugend dargestellt (Quellenarbeit, Fachwissen, Hintergrundwissen sind eingebracht)

13.4 Beitrag des Faches zum Hausaufgabenkonzept

Das fachspezifische Hausaufgabenkonzept richtet sich nach den allgemeinen Grundsätzen zur Gestaltung des Hausaufgabenkonzeptes des GSG.

13.5 Beiträge zur individuellen Förderung

Die Fachkonferenzen gestalten das Grundkonzept jeweils für ihre Fächer, z.B. indem sie sich besonders auf Lerngruppen und Schülerinnen und Schüler beziehen.

Handlungsfelder/ Zielgruppen	**Grundlagen schaffen – Beobachtungskompetenz stärken**	**Mit Vielfalt umgehen/Stärken stärken** **Unterschiedlichkeit als Chance nutzen** **Formen Innerer Differenzierung**	**Formen äußerer Differenzierung**	**Lernbegleitung und Beratung**	**Übergänge Begleiten – Lernbiografien bruchlos gestalten**	**Wirksamkeit prüfen – Förderung über Strukturen sichern**
Schüler/ Schülerinnen	- Analyse von Hintergründen, Schwierigkeiten und Lernpotenzialen durch Einbezug der SuS - Förderung von Lernkompetenzen o Selbstbeobachtungsbögen o Fragebögen oder Gespräche zu Lernstrategien o Laufzettel beim Stationenlernen über ind. Lernzuwachs	- Fundamentum und Additum (zusätzliche individuelle Aufgaben) - Lernen durch Lehren	- Teilnahme an Sprachenwettbewerben (z.B. Bundeswettbewerb Fremdsprachen, Certamen Carolinum) - Teilnahme an Veranstaltungen der Schüleruni	- Lern- und Förderempfehlungen (Differenzierte Rückmeldung zu Klassenarbeiten; Lernstand am Ende eines Schuljahres) - Einzelfallberatung - prozessorientierte Beratung durch Evaluation des ind. Lernverhaltens	- Latein-AG nach Abschluss des Latinums als Vorbereitung auf ein Studium - Fachlicher und pädagogischer Austausch unter Fachlehrern in Konferenzen - Übergabegespräche bei Fachlehrerwechsel	- Lernzuwachs spiegeln
Lerngruppe	Diagnose durch die Lehrkraft - Diagnoseaufgaben bzgl. grammatischer Phänomene - Diagnose aufgrund von Klassenarbeiten; schriftl. Lernüberprüfungen und mdl. Überprüfungen - Diagnose anhand kriterienengestützter Beobachtungen - - Parallelarbeiten zur Analyse der unterschiedli-	- arbeitsteilige Gruppenarbeit - Kooperative Arbeitsformen - Bildung von Expertenteams - Stationenlernen - Lerntheken	- unterschiedliche Gruppenzusammensetzungen - ggf. Förderunterricht	- Feedback für die Lerngruppe - Reflektion der ind. Lernstrategien und Arbeitstechniken	- Informationsabend zur Sprachenwahl für die Klassen 6 und 8 - Schnupperstunden in den Klassen 5 - Hospitationsmöglichkeiten am Tag der offenen Tür	- Ergebnisse von Parallelarbeiten analysieren - Austausch und Beratung über Klassen- und Kursarbeiten

	chen Lernstände					
Schule als System	z. B. Festlegung von Basiskompetenzen (Lern-, Arbeits-, Sozialverhalten, und fachliche Standards) Fortbildung zur individuellen Förderung organisieren	z.B. Projekttage für Jahrgangsstufen, Paten	z. B. Lernstudio	z. B. Schülersprechtage etablieren, Einzelfallberatung	z.B. Berufspraktika, Uni-Schnuppertage	Analyse der Zahlen von Nichtversetzung, Blaue Briefe, Qualitätssicherung, Transparenz und Offenheit, regelmäßiger Austausch über Notwendigkeiten ind. Förderung gegenüber Eltern und Schülern

13.6 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Latein hat die folgende überfachliche Grundsätze beschlossen, die sich auf fachübergreifende Aspekte beziehen.

Überfachliche Grundsätze:

1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Zudem wurden folgende fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze für die SI beschlossen.

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).
Verlagerung komplexer und vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene aus der Lehrbuchphase in die Lektürephase (Übergangslektüre und erste Originallektüre: Caesar).
Systematische Reorganisation und lektürerelevante Komplettierungen (z.B. cum- und ut-Arten).

Übungen

Weitgehender Verzicht auf aktives Formenbilden.
Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und kreativ sein und Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung zulassen.
Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche.
Kurze und regelmäßige Übungsphasen im Unterricht.

Einüben effizienter Methoden und Instrumente zur Kontrolle der eigenen Übersetzung.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgender Frage:
Welche Textpassagen …

- müssen **statarisch** gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
- können **transphrastisch** erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?
- können **in Übersetzung** präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
- können **in Synopse** präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
- können inhaltlich in Form einer **Paraphrase** vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?

Auffangen der Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.
Abwechslungsreiche und angemessene Vermittlung von Methoden der Vor- und Texterschließung.
Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

Wortschatzarbeit

Vorbereitung des Vokabellernens im Unterricht.
Formen der Vokabelsicherung (Vokabelkartei, -heft etc.) in Absprache mit FaKo Fremdsprachen (Englisch).
Lernen der Vokabeln in textbezogenen Minikontexten oder Junkturen (kollokatorische Felder).
Vokabeln sind mit adäquaten Bedeutungen zu verbinden; sie haben nicht "die" Bedeutung.
Anbindung an respektive Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

Für die SII gelten folgende Grundsätze:

1.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
2.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
3.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
4.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

5.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
6.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit („quid ad nos?").
7.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produktions- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
8.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

13.6.1 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz greift auf folgende Lehr- und Lernmittel zurück:

SI	**SII**
• Pontes Gesamtband mit Begleitbuch (Grammatik und Vokabular) • ggf. Übungshefte, -bücher • ggf. Lektürehefte, Textausgaben oder von der Lehrkraft erstellte Arbeitsblätter zu Übergangslektüren	• Wörterbuch (Stowasser) • Textausgaben oder von der Lehrkraft erstellte Arbeitsblätter • Systemgrammatik (Grammadux)

13.6.2 Fortbildungen

Im Fach Latein unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung, der Universitäten und des Fachverbandes teil, sofern diese angeboten werden.
Weitere Bedarfe werden einmal jährlich gesammelt und Unterstützungsleistungen bspw. durch die KT geprüft und vereinbart. Die während der Fortbildungsveranstaltungen bereitgestellten Materialien werden den anderen Kolleginnen und Kollegen bereitgestellt.